

Merkblatt

Belegen und Zitieren

Ergänzung zum *Leitfaden für die Abfassung von Projekt-, Fach- und Semesterarbeiten, Technischen Berichten und Bachelor- und Masterarbeiten* der Fachgruppe Kultur und Kommunikation der Hochschule für Technik, Fachhochschule Nordwestschweiz

„Zitieren ist wie in einem Prozess etwas unter Beweis stellen. Ihr müsst die Zeugen immer beibringen und den Nachweis erbringen können, dass sie glaubwürdig sind. Darum muss die Verweisung ganz genau sein (man zitiert keinen Autor, ohne das Buch und die Seite des Zitats anzugeben), und sie muss von jedem kontrolliert werden können.“ (Eco 2007, S. 204)

Grundsatz:

ALLE Quellen müssen belegt werden! Sie weisen – wörtliche und sinngemässe – Fremdaussagen sowie nicht selbst erstellte Tabellen, Grafiken, Bilder etc. nach.

Gründe: Nachvollziehbarkeit, Würdigung von geistigem Eigentum, Ehrlichkeitsgebot und Redlichkeit, Plagiat vermeiden.

Inhaltsverzeichnis

1	Quellen angeben – in welcher Form?	3
1.1	Kurzbelege im Text	3
1.2	Wörtliche Zitate im Text.....	3
1.3	Paraphrasieren (sinngemässe oder indirekte Zitate).....	4
1.4	Paraphrasieren und zitieren.....	4
1.5	Auslassungen, Ergänzungen, Hinweis auf Fehler in Zitaten.....	4
1.6	Zitat im Zitat oder Kennzeichnung einzelner übernommener Begriffe	5
1.7	Abbildungen und Grafiken	5
2	Quellenverzeichnis	5
2.1	Buch (selbstständige Quelle).....	6
2.2	Aufsatz, Artikel in einem Sammelband, einer Zeitschrift, einer Zeitung etc.	6
2.3	Onlinequellen	7
2.4	Filme	9
2.5	Nichtpublizierte Quellen (Dokumente, Interviews)	9
2.6	Mehrere Publikationen jährlich vom selben Autor.....	9

1 Quellen angeben – in welcher Form?

Es gibt verschiedene korrekte und weit verbreitete Möglichkeiten, Quellen nachzuweisen. Wichtig ist die Einheitlichkeit in einem Dokument (nicht verschiedene Formen verwenden)! Die Hochschule für Technik (HT) der FHNW empfiehlt die Methode der Kurzbelege im Text (so genannte Harvard-Notation), deshalb wird in diesem Merkblatt nur diese skizziert.

1.1 Kurzbelege im Text

Kurzbelege im Text stehen im Anschluss an das Zitat oder die Paraphrase und umfassen Nachname des Autors/der Autorin, Erscheinungsjahr sowie Seitenzahl und stehen in Klammern.

Beispiele:

- „Der kleinste gemeinsame Nenner von Lebensauffassungen in unserer Gesellschaft ist die Gestaltungsidee eines schönen, interessanten, subjektiv als lohnend empfundenen Lebens.“ (**Schulze 1993, S. 37**)
- Viele wissenschaftliche Arbeiten haben „weder Hand noch Fuss“, weil sich Studierende nicht in das gewählte Thema einarbeiten und keine klare Fragestellung verfolgen. Sie arbeiten nach dem Motto: „Mal sehen, was ich daraus machen kann.“ Geht man so vor, „fehlen Kriterien, was warum wirklich wichtig ist und was nicht“. Sie missachten, dass wissenschaftliches Schreiben harte Arbeit ist (**Franck 2008, S. 56**). Ferner

➔ Beachten Sie, dass der Punkt in aller Regel nach dem Kurzbeleg steht, ausser es handle sich um ein wörtliches Zitat und der Punkt gehöre zum zitierten Satz. Dann steht der Kurzbeleg nach dem Punkt.

Am Ende des Textes findet sich das Quellenverzeichnis, wo die im Text *kurz* belegten Quellen *vollständig* und in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt werden.

Quellenverzeichnis dieser Beispiele:

Franck, Norbert (2008): Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. 9. Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

Schulze, Gerhard (1993): Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. Frankfurt a. M.: Beck Verlag.

➔ Beachten Sie: Die Seitenzahl der zitierten Stelle erscheint im Quellenverzeichnis nicht – dazu dient der Kurzbeleg.

1.2 Wörtliche Zitate im Text

Wörtliche Zitate im Text sind durch Anführungs- und Schlusszeichen zu kennzeichnen. Das Zitat muss der Vorlage genau entsprechen – mit allen sprachlichen Eigenheiten! Der Kurzbeleg steht anschliessend ans Zitat. Falls nach dem Zitat weiter aus derselben Seite und Quelle zitiert oder paraphrasiert wird, steht der Kurzbeleg erst am Schluss (siehe zweites Beispiel unter 1.1).

Beispiel: Einer der bekanntesten Strategieprozessforscher meint zu dieser Frage: „Der Glaube freilich, beim Staat liesse sich politisches vom Verwaltungshandeln säuberlich trennen [...], ist ein althergebrachter Mythos, dem ein stiller Tod beschieden sein sollte.“ (Mintzberg 1996, S. 13)

1.3 Paraphrasieren (sinngemässe oder indirekte Zitate)

Kurzbeleg steht im Anschluss an die sinngemäss übernommenen Gedanken. Er wurde im deutschsprachigen Raum bisher meistens mit dem Hinweis „vgl.“ (heisst: vergleiche) versehen (falls der Autor im Lauftext nicht genannt ist, wie im nachfolgend zweiten Beispiel). Heute – in Anlehnung an angelsächsische Zitierweisen – ist „vgl.“ bei Paraphrasen nicht mehr unbedingt notwendig.

Beispiele:

- Gemäss Hunziker (2002) gehört das Abschreiben zu den zentralen Elementen einer wissenschaftlichen Arbeit. Selbstverständlich müsse dabei das Abschreiben belegt werden. Abschreiben bedeute, den Stand der Forschung und die wichtigsten Begriffe, Konzepte und Thesen kurz darzustellen. Das setze voraus, die grundlegenden Werke zu kennen (S. 52–55).

Falls der Autor, den man paraphrasiert, im Lauftext nicht genannt wird:

- Das Abschreiben ist ein zentrales Element einer wissenschaftlichen Arbeit. Selbstverständlich muss man dabei das Abschreiben belegen. (vgl. Hunziker 2002, S. 52–55) oder (Hunziker 2002, S. 52–55).

Falls Sie auf ganze Untersuchungen Bezug nehmen, nennen Sie keine Seitenzahlen:

- An Anleitungen zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten mangelt es nicht (vgl. beispielsweise Kornmeier 2008). Das Problem liegt eher bei

Falls in einer Textpassage mehrere Untersuchungen als Quellen dienen, nennt man alle Quellen und – allenfalls – die entsprechenden Seitenzahlen:

..... (vgl. Graber 2012, S. 31; Sutter 2007, S. 35–46; Zeltner 2011, S. 54–63).

1.4 Paraphrasieren und zitieren

Kurzbeleg im Anschluss an Zitat und Paraphrase(n).

Beispiel: „Schwierigkeiten mit dem Schreiben sind eine zentrale Ursache für lange Studienzeiten vor allem in den Sozial- und Geisteswissenschaften [...]“, meint Norbert Franck. Wenn ein Text geschrieben werden müsse, sei „plötzlich“ viel zu besorgen und „endlich der Besuch bei den lange vernachlässigten Eltern“ fällig (Franck 2006, S. 55).

1.5 Auslassungen, Ergänzungen, Hinweis auf Fehler in Zitaten

Veränderungen im wörtlichen Zitat sollen in eckigen Klammern stehen.

Für Auslassungen setzt man drei Punkte [...] – vergleiche vorangehendes Beispiel unter 1.4.

Ergänzungen – Beispiel: „Sie [die Hauptprobleme unserer Umwelt] sind im Gegenteil warnende Hinweise auf eine prinzipielle Unverträglichkeit.“ (Meier 2009, S. 10)

Hinweis auf Fehler im Zitat oder falls Sie auf etwas speziell hinweisen möchten: Da ein Zitat exakt der Schreibweise der Vorlage folgen muss, setzen Zitierende ein [sic] (heisst: „so, wirklich so“) oder [!], wenn sie auf einen Fehler oder Spezielles im Zitat hinweisen wollen. / „... [sic]“ Oder: „..... [!]...“

1.6 Zitat im Zitat oder Kennzeichnung einzelner übernommener Begriffe

Ein „Zitat“ in Ihrem Zitat weisen Sie nicht namentlich nach, kennzeichnen aber durch *einfache* Anführungs- und Schlussstriche, dass der Autor der Quelle schon zitiert hat bzw. Begriffe in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt hat.

Beispiel: „Im Beruf erleben viele Hochschulabsolventen einen Praxisschock, der ihr ‚Restbewusstsein von Theorie‘ zerstört.“ (Jung 1997, S. 11)

1.7 Abbildungen und Grafiken

Sie umfassen immer eine Legende (Abbildung 1: / Grafik 1:) und eine Quellenangabe (Kurzbeleg), falls Sie diese nicht oder nur teilweise selbst erzeugt haben.

Beispiel:

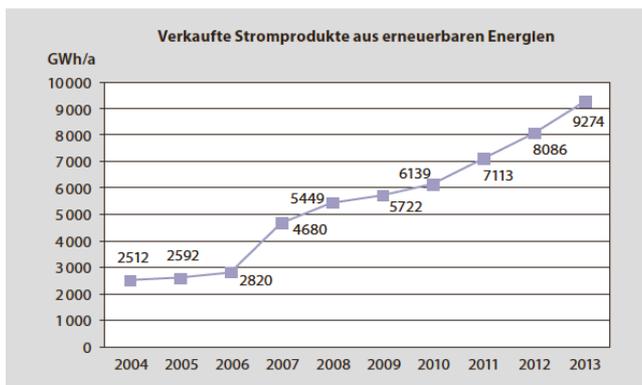


Abbildung 1: Entwicklung der verkauften Menge erneuerbarer Stromprodukte in der Schweiz 2004–2013 (Quelle: Verein für umweltgerechte Energie 2014, S. 14)

Falls Sie eine Grafik oder Abbildung teilweise modifizieren, kennzeichnen Sie dies entsprechend: (Quelle: Verein für umweltgerechte Energie 2014, S. 14 – teilweise modifiziert)

2 Quellenverzeichnis

Alle in Ihrem Text verwendeten Quellen (Kurzbeleg) führen Sie am Ende des Textes im Quellenverzeichnis *systematisch gestaltet* und *in alphabetischer Reihenfolge* als Vollbelege auf. Für Quellenverzeichnisse (auch Bibliographien genannt) existieren verschiedenste Bibliographiersystematiken. Die HT schlägt die nachfolgend dargestellte, schlichte und weit verbreitete Systematik vor.¹

Beachten Sie dabei:

- Quellenangaben richten sich nach dem Textformat (Buch, Zeitschriftenartikel, Online-Artikel etc.).
- **In aller Regel sind Autorinnen und Autoren als Urheberinnen der Quellen genannt. Entsprechend erscheinen sie im Kurzbeleg und im Quellenverzeichnis!** Nur wenn Autorinnen/Autoren nicht eruiert sind, erscheinen Besitzer der Websites (Firmen, Hochschulen, Ämter etc.) als „Autoren“. In Ausnahmefällen – wenn die Website nur als Plattform dient und die Autorinnen/Autoren nicht eruiert sind – erscheint der Titel als „Autor“. Diese Ausnahmen werden im Folgenden auch vermerkt.

¹ Sie ist kompatibel mit dem Zitierstil der Pädagogischen Hochschule der FHNW, die auf dem Literaturverwaltungsprogramm *Zotero* eine Vorlage erstellt hat. Falls Sie mit *Zotero* arbeiten, wählen Sie also den Zitierstil der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz.

- Kurz- und Vollbeleg beziehen sich aufeinander. Das heisst: Im Kurz- und Vollbeleg sind „Autor“ und Erscheinungsjahr identisch. Die Seitenzahl, von der Sie das Zitat oder die Paraphrase aus der Quelle übernehmen, erscheint nur im Kurzbeleg.

2.1 Buch (selbstständige Quelle)

Folgende Angaben sind zwingend beim Textformat Buch:

Autor/in (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. Auflage (ab der 2. Auflage). Erscheinungsort: Verlag.

Beispiel:

Kammer, Manfred (1997): Bit um Bit. Wissenschaftliche Arbeiten am PC. Stuttgart, Weimar: Metzler. Kurzbeleg: (Kammer 1997, S.)

Beispiel mit Auflage und 2 Autoren/Autorinnen:

Weidinger, Renate; Trüb, Volker (1988): Rechtsinformation – online. Dokumentation zur Nutzung in- und ausländischer Datenbanken. 4., überarbeitete Auflage. Konstanz: Bibliothek der Universität Konstanz. Kurzbeleg: (Weidinger; Trüb 1988, S.)

➔ Bei mehr als 2 Autoren/Autorinnen wird oft nur der 1. Autor/die 1. Autorin genannt und für die folgenden steht: et al. oder u.a. Also beispielsweise: Sommer, Anna et al. (2015): oder Kaufmann, Peter u.a. (2010): Kurzbeleg: (Sommer et al. 2015, S.)

Beispiel Sammelband:

Eberspächter, Jörg (Hg.) (2007): Suchen und Finden im Internet. Berlin: Springer. Kurzbeleg: (Eberspächter 2007, S.)

➔ Nennt man als Quelle ein Buch, das Beiträge verschiedener Autoren/Autorinnen umfasst, setzt man die Herausgeber als „Autor(en)“, mit dem Vermerk: Hg. (= Herausgeber). Oft steht auch (Hrsg.).

2.2 Aufsatz, Artikel in einem Sammelband, einer Zeitschrift, einer Zeitung etc.

Zitieren oder paraphrasieren Sie aus einzelnen Beiträgen aus einer Sammelpublikation (gilt auch für Zeitschriften, Zeitungen etc. – sogenannte *unselbständige Quellen*), sind für die Quellenangabe neben Autorin/Autor und Titel des Einzelbeitrags auch präzise Angaben notwendig zu Sammelband, Zeitschrift, Zeitung etc. – zur sogenannten *selbständigen Quelle* also.

Beispiel Aufsatz aus Sammelband:

Müller, Falk (2006): Zwischen Bilderbuch und Messgerät. Der elektronische Blick auf die Realstruktur von Festkörpern. In: Hessler, Martina (Hg.): Konstruierte Sichtbarkeiten. Wissenschafts- und Technikbilder seit der Frühen Neuzeit. München: Wilhelm Fink Verlag, S. 75–98. Kurzbeleg: (Müller 2006, S.)

➔ Vergessen Sie das „In:“ und die Seitenzahlen nicht bei unselbständigen Quellen!

Beispiel Artikel aus einer Zeitschrift:

Brüggemann-Klein, Anne (1995): Wissenschaftliches Publizieren im Umbruch. Bestandesaufnahme und Perspektiven aus der Sicht der Informatik. In: Informatik – Forschung und Entwicklung **10**, S. 171–179.

Kurzbeleg: (Brüggemann-Klein 1995, S.)

→ Vergessen Sie die Journalnummer nicht bei Zeitschriften!

Beispiel Artikel aus einer Zeitung:

Frank, Felix (1987): Der Stoff, aus dem die Träume sind. In: Der Bund vom **15. Oktober 1987**, S. 18.

Kurzbeleg: (Frank 1987, S. 18)

→ Vergessen Sie bei Zeitungen das genaue Erscheinungsdatum nicht! Pro Jahr erscheinen gegen 300 Zeitungen. Das Erscheinungsjahr alleine reicht also nicht.

Beispiel Artikel aus einer Zeitung ohne Autor:

NZZ (2015): Zugausfälle in der Westschweiz. Bahnverkehr durch Feuer in Lausanne beeinträchtigt. In: Neue Zürcher Zeitung (NZZ) vom 23. Juni 2015, S. 20.

Kurzbeleg (NZZ 2015, S. 20)

→ In diesem Fall erscheint die Institution als Autorin! Dies ist bei seriösen Zeitungen allerdings die Ausnahme, die meisten Artikel erscheinen in solchen Zeitungen mit Autorin bzw. Autor!

2.3 Onlinequellen

Grundsätzlich sind auch bei Onlinequellen die bisher genannten Angaben notwendig, nur steht anstelle des Erscheinungsorts und Verlags nun die genaue URL und das Abrufdatum (da Onlinequellen nicht beständig sind). Ferner fehlt bei Onlinepublikationen des Öfteren das Erscheinungsdatum. In diesem Fall schreiben Sie o.J. (= ohne Jahr) oder Sie setzen das Jahr des Abrufdatums als Erscheinungsjahr.

Beispiel Onlinepublikation:

Knill, Markus (2003): Das „Harvard“-Verhandlungsprinzip.
[<http://www.rhetorik.ch/Harvardkonzept/Harvardkonzept.html>; 20.6.2015].

Kurzbeleg: (Knill 2003)

→ Beachten Sie, dass bei Onlinepublikationen Seitenzahlen häufig entfallen.

Beispiel Onlinepublikation ohne Autor:

Bundesamt für Gesundheit (2014): Massnahmen für höhere Patientensicherheit in der Schweiz.

[<http://www.bag.admin.ch/dokumentation/medieninformationen/01217/index.html?lang=d&msgid=53774>; 14.08.2014].

Kurzbeleg: (Bundesamt für Gesundheit 2014)

→ Beachten Sie, dass in einem solchen Fall die Institution/Websitebesitzerin als „Autorin“ erscheint. Achten Sie ferner darauf, die URL absolut korrekt einzufügen (Achtung bei Trennungen: Kein Trennstrich und keine zusätzlichen Leerschläge etc.)

Beispiel Online-Zeitungsartikel:

Lüscher, Christian (2015): SRF setzt auf Roboterkameras. In: Tagesanzeiger Online vom 20.3.2015. [<http://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/SRF-setzt-auf-Roboterkameras/story/22090841>; 20.6.2015].

Kurzbeleg: (Lüscher 2015)

Beispiel Online-Zeitungsartikel ohne Autor:

Spiegel (2015): Anruf aus Moskau: Obama und Putin telefonieren wieder miteinander. In: Spiegel Online vom 26.6.2015. [<http://www.spiegel.de/politik/ausland/barack-obama-und-wladimir-putin-telefonieren-miteinander-a-1040749.html>; 26.6.2015].

Kurzbeleg: (Spiegel 2015)

Beispiel Online-Lexikaartikel:

Degen, Bernhard (2012): Landesstreik. In: Historisches Lektion der Schweiz. [<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D16533.php>; 20.6.2015].

Kurzbeleg: (Degen 2012)

Beispiel Online-Lexikaartikel ohne Autor (Wikipedia):

Technikethik (2015). In: Wikipedia. [<https://de.wikipedia.org/wiki/Technikethik>; 20.6.2015].

Kurzbeleg: (Technikethik 2015)

➔ Beachten Sie, dass Sie in diesem Fall über den **Titel** gehen, da Wikipedia einzig als Plattform dient!

Beispiele Youtube-Beiträge ohne und mit „Autor“:

Gleich verhält es sich bei Youtube-Beiträgen. Sofern der Urheber nicht klar ist, nehmen Sie den Titel als „Autor“. Sofern es sich um Fernsehbeiträge handelt, erscheint diese Institution als „Autor“. Falls der Autor erkennbar ist, nennen Sie diesen!

Loriot – macht nix (2008). In: youtube.

[<https://www.youtube.com/watch?v=PggqJlV1Jul&list=PL47B3B6AC5D382647>; 20.6.2015].

Kurzbeleg: (Loriot 2008)

– allenfalls mit Angabe der Minuten (Loriot 2008, 2:38–2:45)

Galileo (2014): Mein Leben mit Wasserallergie. In: youtube. Sendung veröffentlicht am 7.11.2014. [<https://www.youtube.com/watch?v=toztH6QI-0Y>; 20.6.2015].

Kurzbeleg: (Galileo 2014)

– allenfalls mit Angabe der Minuten (Galileo 2014, 3:10–4:10)

Lohner, David (2012): Die vier Seiten einer Nachricht (Schulz von Thun). In: youtube.

[<https://www.youtube.com/watch?v=3e3xLzzExE8>; 20.6.2015].

Kurzbeleg: (Lohner 2012)

– allenfalls mit Angabe der Minuten (Lohner 2012, 2:54–3:10)

Beispiele Radio- und Fernsehbeiträge:

Reist, Ueli (2015): UEFA will Blatter-Wahl nicht boykottieren. In: Srf. Sendung Echo der Zeit vom 28.5.2015.

[<http://www.srf.ch/sendungen/echo-der-zeit/uefa-will-blatter-wahl-nicht-boykottieren>; 25.6.2015].

Kurzbeleg: (Reist 2015)

Beispiele Radio- und Fernsehbeiträge ohne Autor:

Srf (2015): Keine Chance für fixe EU-Flüchtlingsquote. In: Srf News vom 25.6.2015.
[\[http://www.srf.ch/news/international/keine-chance-fuer-fixe-eu-fluechtlingsquote;](http://www.srf.ch/news/international/keine-chance-fuer-fixe-eu-fluechtlingsquote)
25.6.2015]. Kurzbeleg: (Srf 2015)
– allenfalls mit Angabe der Minuten, siehe oben

2.4 Filme

Tarantino, Quentin (1997): Jackie Brown, USA.
Kurzbeleg: (Tarantino 1997)
– allenfalls mit Minuten: (Tarantino 1997, 5:37–5:48)

2.5 Nichtpublizierte Quellen (Dokumente, Interviews)

Hier ist es wichtig, den genauen Fundort anzugeben, da man eine nichtpublizierte Quelle in der Regel nicht über die üblichen Recherchekanäle findet bzw. beziehen kann.

Dokument: Beispiel mit und ohne Autor:

Dubach, Roswitha (2015): Merkblatt Zitieren und Belegen. Nichtpubliziertes Dokument, Version August 2015. Windisch: Hochschule für Technik der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).
Kurzbelege: (Dubach 2015, S. ...)

FHNW (o.J.): Lerndokument: Anleitung Poster. Nichtpubliziertes Dokument, Version 06_0. Windisch: Hochschule für Technik der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).
Kurzbeleg: (FHNW o.J., S. ...)

➔ „o.J.“ bedeutet „ohne Jahr“ – wird verwendet, wenn kein Erscheinungsdatum ersichtlich ist.

Beispiel Interview:

Meier, Maria (2017): Interview, geführt vom Verfasser (bzw. der Verfasserin) am 13. Februar 2017 in Windisch.
Kurzbeleg: (Meier 2017)

2.6 Mehrere Publikationen jährlich vom selben Autor

Falls ein Autor resp. eine Autorin in einem Jahr mehrere Texte publiziert hat, ergänzt man das Erscheinungsjahr mit Buchstaben – zur eindeutigen Zuordnung von Kurz- und Vollbeleg.

Beispiel:

Tanner, Jakob (2011a): Lehren aus der Geschichte – Lernen aus der Vergangenheit?, in: Grunder, Hans-Ulrich et al. (Hg.): Aus der Geschichte lernen? Professionswissen für Lehrerinnen und Lehrer, Band 9. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, S. 271–277.
Kurzbeleg: (Tanner 2011a, S.)

Tanner, Jakob (2011b): Switzerland for sale. Aufstieg und Niedergang eines nationalen Geschäftsmodells, in: Paucker, Julie; Teuwsen, Peer (Hg.): Wohin treibt die Schweiz? Zehn Ideen für eine bessere Zukunft. München: Nagel&Kimche, S. 11–37.
Kurzbeleg: (Tanner 2011b, S.)